

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Universität <BERLIN>; Universität <JENA>

Antrittsvorlesung

1788 - 1841

- 18-4** *Die akademische Antrittsrede um 1800* : literarische Konstitution der philosophischen Öffentlichkeit / Martin Schippan. - Heidelberg : Winter, 2017. - X, 429 S. : Ill. ; 24 cm. - (Ereignis Weimar-Jena ; 36). - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2017. - ISBN 978-3-8253-6826-5 : EUR 52.00
[#5988]

Die Literaturgeschichte der Philosophie¹ ist noch keineswegs ausreichend erforscht. Das Genre der Antrittsrede – durchaus bis heute bedeutsam² – stellt eine besondere Gattung dar, deren Analyse daher manchen Aufschluß kultur- und philosophiegeschichtlicher Art bieten kann. Denn Antrittsreden sind spezifische Formen öffentlicher Kommunikation, die sowohl im universitätsöffentlichen Vortrag wie etwa in gedruckter Form ein Bild der Philosophie und des Philosophen liefern, das wirken soll. Auch die städtische Öffentlichkeit nahm über Antrittsreden Anteil an dem, was in der Universität dadurch geschah, daß bestimmte Professoren berufen wurden, die unter günstigen Bedingungen eine außerordentliche Wirkung erzeugen konnten. Die vorliegende Arbeit von Martin Schippan, eine Berliner Dissertation (FU), konzentriert sich auf philosophisch bedeutsame Antrittsreden in Jena sowie in Berlin „um 1800“ (der Zeitraum reicht von 1788 bis immerhin 1841), so daß das Buch auch als Teil der jeweiligen lokalen Philosophie-, Literatur- und Universitätsgeschichte begriffen werden kann.³ Während Berlin der Ort

¹ Vgl. etwa *Werke im Werden* : über die Genesis philosophischer Einsichten / Dieter Henrich. - München : Beck, 2011. - 216S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-60655-7 : EUR 22.95 [#1889]. - Rez.: *IFB 12-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339020237rez-1.pdf>

² Siehe als aktuell letztes mir bekanntes Beispiel *Was bleibt von Nietzsches Philosophie?* / Andreas Urs Sommer. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 93 S. : Ill. ; 19 cm. - (Lectiones inaugurales ; 19). - ISBN 978-3-428-15429-6 : EUR 19.90 [#6009]. - Rez.: *IFB 18-3*

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9192>

³ Siehe z.B. auch *Das philosophische Thüringen* : Persönlichkeiten, Wirkungsstätten, Traditionen / Detlef Ignasiak ; Frank Linder. - 2. Aufl. - Bucha bei Jena : Quartus-Verlag, 2017. - 295 S. : 161 Ill. ; 21 cm. - (Palmbaum-Texte ; 4). - ISBN

war, an dem die Antrittsreden von Hegel, Ranke und Schelling gehalten wurden, ist mit Jena jene mitteldeutsche Stadt aufgerufen, die in der Zeit um 1800 zu einem Knotenpunkt deutscher Geistesgeschichte wurde.⁴ Die Persönlichkeiten, die sich in Jena trafen und teils schon vorher kannten, strahlten gleichsam nach ganz Deutschland aus. Denn Fichte, der in Jena 1794 mit Vorlesungen begann, wechselte später im Gefolge des 1798 ausgebrochenen Atheismusstreits nach Berlin, wo Fichte dann beim Antritt seines Amtes als Rektor 1811 nochmals eine Rede hielt, die sich dem Thema der akademischen Freiheit widmete (S. 230). Neben den politischen Dimensionen, die in Fichtes Publikationen eine große Rolle spielten (er mußte sich schon in Jena wegen seiner Einstellung zur Französischen Revolution sowie wegen des Atheismusvorwurfs rechtfertigen; S. 162 - 163), spielten religiöse Aspekte ebenso eine Rolle wie der didaktische Versuch, die abstrakten Themen seiner Philosophie dem akademischen Publikum verständlich zu machen.

Aber der Reihe nach: Nach einer Erörterung des Untersuchungsgegenstandes bietet Schippans Arbeit⁵ im ersten Teil eine Analyse akademischer Antrittsreden an der Universität Jena am Beispiel der drei wohl bedeutendsten Denker, die hier tätig waren: Karl Leonhard Reinhold,⁶ der Schwiegersohn Wielands, Friedrich von Schiller sowie Johann Gottlieb Fichte. Deren Reden werden jeweils inhaltlich und kontextualisierend besprochen, so daß deren Rolle im Rahmen der akademischen Karriere dieser Autoren deutlich wird. Denn auch die Umstände der Berufung, die mal mehr, mal weniger regulär abliefen, sind interessant für die Einschätzung der akademischen Rolle des jeweiligen Denkers. Auch die zeitgenössische Wahrnehmung von der Antrittsrede wird, soweit sich dies quellenmäßig belegen läßt, einbezogen, denn oft wurde eine Antrittsrede durchaus zu einem Ereignis, wie im Falle von Schiller oder Fichte. Auch etwaige Unterschiede zwischen vorgetragener und später gedruckter Fassung sind interessant, ebenso die Art und Weise der Publikation, aus der sich mehr oder weniger präzise entnehmen läßt, worauf der Text zurückgeht. Darin lag auch durchaus Skandalpotential, denn Schiller z.B. ließ seinen Text so drucken, daß er selbst als Professor

978-3-943768-92-3 : EUR 19.90 [#5874]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9021>

⁴ Als populäre Darstellung dazu siehe jetzt **Jena 1800** : die Republik der freien Geister / Peter Neumann. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2018. - 255 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8275-105-9 : EUR 22.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1144901804/04>

⁶ Siehe auch **Korrespondenzausgabe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften** / Karl Leonhard Reinhold. Begr. von Reinhard Lauth ... Hrsg. von Faustino Fabbianelli, Kurt Hiller und Ives Radrizzani in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 26 cm. - Aufnahme nach Bd. 4 [#4482]. - Bd. 4. Korrespondenz 1792. - 2016 [ersch. 2015]. - XXIII, 347 S. : Ill. - ISBN 978-3-7728-0830-2 : EUR 328.00. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452104556rez-1.pdf> - Eine Ausgabe der Gesammelten Schriften Reinhold erscheint im Schwabe-Verlag.

der Geschichte in Jena bezeichnet wurde, wogegen indes ein anderer Lehrstuhlinhaber Einspruch erhob, wohl auch zu Recht. Während Schillers Antrittsrede naturgemäß in der kaum mehr überschaubaren Schillerforschung viel Aufmerksamkeit erfuhr, gilt dies nicht für die Antrittsrede Reinholds, die gleichwohl zu den „betrachtenswerten literarischen Texten um 1800“ gehöre, zumal sich in ihr die Ambivalenz von Universalisierung und Spezialisierung der Ästhetik in der philosophischen Öffentlichkeit spiegele (S. 95). Reinhold trete bereits als Kronzeuge der anthropologischen Wende auf, die vielfach mit der spätaufklärerischen Entwicklung verbunden wird.

Spannend ist die Konstellation, die in dieser Studie untersucht wird, auch wegen der personellen Kontinuitäten, die sich akademisch dadurch ergeben, daß etwa Fichte sowohl in Jena als auch später als Rektor in Berlin eine Antrittsrede hielt. Schelling, der für die Jenaer Romantik ebenfalls von Bedeutung war, schließt den Band ab, indem dessen ersten Vorlesung in Berlin 1841 als Antrittsrede verstanden wird, die schon vorab dadurch zum Ereignis wurde, daß europaweit über seine Berufung nach Berlin berichtet wurde. Die Berufung hatte zudem eine entschieden politische Dimension, insofern durch den König Friedrich Wilhelm IV. bzw. dessen Behörde ausdrücklich bezweckt wurde, „die Drachensaat des Hegelschen Pantheismus, der flachen Vielwisserei und der gesetzlichen Auflösung häuslicher Zucht“ zu bekämpfen (S. 330). Schellings Berufung war das Resultat von Geheimdiplomatie, die insofern auch geschichtliche Wirkung entfaltete, als Schelling durch seine Lehre in Berlin Studenten wie Friedrich Engels, Kierkegaard oder Bakunin anzog – Schelling selbst war eigentlich seit seiner Freiheitsschrift von 1809 „mit keinem herausragenden Werk mehr an die philosophische Öffentlichkeit getreten“ (S. 332).⁷ Anders als Hegel, dessen Antrittsrede von 1818 nur als Manuskript überliefert ist und von Hegel selbst nie in den Druck gegeben wurde, erschien Schellings Rede bald im Druck, und zwar nicht nur in autorisierter Fassung, sondern auch ohne dessen Einwilligung zum Zweck der Widerlegung seiner Thesen durch den Theologen Paulus (S. 332).

⁷ Dieses Werk erschien soeben in einer kritischen Ausgabe: **Historisch-Kritische Ausgabe** / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Thomas Buchheim ... - Stuttgart : Frommann-Holzboog. - 26 cm. - ISBN 3-7728-0542-6. - Reihe 1, Werke. - 17. Vorrede (Philosophische Schriften Bd. 1) - Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freyheit - Carolines Grabstein im Kloster Maulbronn / herausgegeben von Christoph Binkelman, Thomas Buchheim, Thomas Frisch und Vicki Müller-Lüneschloß. - 2018. - X, 344 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-7728-2647-4 : EUR 296.00, EUR 268.00 (bei Gesamtabnahme). - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Zu Schellings Vorlesungstätigkeit vgl. auch **Stuttgarter Privatvorlesungen** / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Mit einer Einl. und Anm. kritisch hrsg. von Vicki Müller-Lüneschloß. - Hamburg : Meiner, 2016. - XLIX, 210 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 687). - ISBN 978-3-7873-2871-0 : EUR 38.00 [#4876]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8082>

Die Jenaer Reihe der Antrittsvorlesungen endet mit Fichtes **Über die Bestimmung des Menschen an sich**; fortgesetzt wird die Analyse dann mit dem Übergang nach Berlin, wo in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts eine Neuerung des universitären Lebens ihren Ausgang nimmt. Als Einstieg in dieses Thema behandelt Schippan daher mehrere kleinere Antrittsreden als Gründungsdokumente der Berliner Universität. Nicht nur der bereits erwähnte Fichte mit seiner Rektoratsrede, sondern auch Wilhelm und Alexander von Humboldt, Barthold Georg Niebuhr und nicht zuletzt Friedrich Schleiermacher kommen hier zur Sprache. Insbesondere Schleiermacher ist wegen seiner intensiven Reflexion auf Probleme der Hermeneutik, der Rhetorik und damit der Vermittlung von Inhalten ein aufschlußreicher Denker der öffentlichen Rede: Es gehe nicht an, die Idee der Philosophie mit der öffentlichen Gestalt, die ihr gegeben werde, zu identifizieren (S. 225). Schleiermacher begründe zudem ebenso wie Fichte einen deutschen Sonderweg in der philosophischen Öffentlichkeit, weil sie nationale Identität ableiteten aus der romantischen bzw. idealistischen Idee, die deutsche Sprache zeichne sich durch eine besondere geistige Tiefe aus (S. 228). Schleiermacher konstatiert: „Unter allen neuen Völkern haben unläugbar wir Deutschen den höchsten Begriff von Philosophie, die tiefste Ehrfurcht für sie, richten eben deshalb aber auch am strengsten über alles, was sich unter diesem Namen will geltend machen“ (S. 223).

Die Hauptkapitel des zweiten Teiles widmen sich dann Hegel, Leopold von Ranke (der seine Antrittsrede erst 40 Jahre später publizierte) und Schelling. Das sei hier nicht weiter ausgeführt, außer daß hier auf den Umstand hingewiesen sei, daß einer der wenigen öffentlichen Kritiker Hegels kein Geringerer als Arthur Schopenhauer war, der an der Berliner Universität „eine nicht überlieferte Antrittsrede über den vierfachen Satz des zureichenden Grundes hielt“ (S. 280).⁸ Schopenhauers bekannte ätzende Kritik an der Universitätsphilosophie und insbesondere an deren Repräsentanten Fichte, Hegel und Schelling ist im Kontext der vorliegenden Arbeit insofern von Belang, als Schopenhauer damit „zu den wenigen Zeitgenossen [gehörte], die über dessen [Hegels, T.K.] öffentliche Inszenierungspraktiken reflektiert haben“ - ein Thema, das im übrigen nochmals im Zusammenhang mit Heidegger einige Aktualität erlangte.⁹

⁸ Auch wenn die Antrittsrede Schopenhauers nicht überliefert ist, so kennen wir doch seine in Konkurrenz zu Hegel gehaltenen Vorlesungen. Siehe z.B. **Vorlesungen über Die Gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste** / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Daniel Schube unter Mitarb. von Judith Werntgen-Schmidt und Daniel Elson. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...) [#5695]. - Tl. 4. Metaphysik der Sitten. - 2017. - L, 285 S. - (... ; 704). - ISBN 978-3-78733179-6 : EUR 28.90. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8843>

⁹ Vgl. **Heideggers "große Politik"** : die semantische Revolution der Gesamtausgabe / Reinhard Mehring. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XIII, 334 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-16-154374-6 : EUR 49.00 [#4726]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz462752887rez-1.pdf>

Die vorliegende Studie bietet reiches Anschauungsmaterial zur Analyse einer oft vernachlässigten Gattung des öffentlichen Sprechens. Sie ist wegen ihrer intensiven Analyse von Text und Kontext der Reden für die Rhetorikforschung ergiebig,¹⁰ zeugt aber auch von der intensiven Reflexion in der Zeit um 1800 auf das problematische Verhältnis von Philosophie und Öffentlichkeit, insofern hier das politisch-theologische Problem in seiner ganzen Tragweite in Rede steht. Als öffentliches Reden über Philosophie spielen die konkreten Bedingungen der Adressierung eine wichtige Rolle, zugleich aber dient die polemische Struktur auch der Abgrenzung von Vorgängern oder Konkurrenten. Schellings Polemik gegen Hegel stieß auf Widerspruch seiner Hörer – denn Schelling behauptete einerseits eine Krise im deutschen Geistesleben, inszenierte sich andererseits als jener Höhepunkt in der Philosophiegeschichte, der die Überwindung jener Krise bedeuten würde (S. 363). Diese Inszenierungspraxis wurde teils, so etwa von Kierkegaard, als Unverschämtheit registriert (S. 358). Interessanterweise störte sich dieser auch an der frömmelnden Diktion Schellings, der schon in seiner Antrittsrede nichts Geringeres avisierte als eine Philosophie der göttlichen Offenbarung. Auch damit ist eine Frontstellung gegen den kompletten Linkshegelianismus verbunden, der in jenen Jahren zu einer radikalen Religionskritik überging.¹¹

Schippan bietet eine umfangreiche *Bibliographie* zum Thema, einschließlich unveröffentlichter Archivalien (S. 378 - 419). Die Arbeit enthält dankenswerter Weise ein *Register* der Personen (inklusive Lebensdaten und Kurzcharakterisierung), der aber durch Einrückung der Schrifttitel übersichtlicher hätte gestaltet werden können. Insgesamt liegt mit Martin Schippans Studie ein Buch vor, daß der öffentlichen (Selbst-)Darstellung der Philosophie eine neue Seite abgewinnt und dazu anregen kann, das Verhältnis von Philosophie und Öffentlichkeit genauer zu untersuchen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9368>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9368>

¹⁰ Siehe dazu auch *Handbuch Rhetorik und Philosophie* / hrsg. von Andreas Hetzel und Gerald Posselt. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - IX, 645 S. ; 24 cm. - (Handbücher Rhetorik ; 9). - ISBN 978-3-11-031809-8 : EUR 199.95, EUR 179.95 (Reihen-Pr.) [#5660]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8921>

¹¹ Vgl. auch *Deutsche Ideologie. Zur Kritik der Philosophie* ; Manuskripte in chronologischer Anordnung / Karl Marx ; Friedrich Engels. Hrsg. von Gerald Hubmann und Ulrich Pagel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - XXIX, 149 S. + 9 Faks. (in Tasche) ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-060434-4 : EUR 29.95 [#6007]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9177>